

ihrer Wirkung auf unsere Bevölkerung stets erhöhende Aufgabe, ohne welche die Jagd nicht auskommt. Auch den Bau und die Instandhaltung jagdlicher Einrichtungen, die in das Landschaftsbild naturnah eingeordnet sind, nimmt die Öffentlichkeit stets wahr und bewertet sie nachhaltig. Jagd kann nicht nur aus Hege mit der Büchse betrachtet werden. Es gehört also mehr dazu.

Jagdliches Brauchtum

Das jagdliche Brauchtum bewahrt die ethischen und ästhetischen Grundwerte der Jagd. Es beschreibt die Verhaltensweisen und die Gepflogenheiten die Jäger untereinander ausüben, hat eine lange Tradition und lässt sich bis in die Steinzeit zurück verfolgen. Natürlich haben sich die Bräuche auch entwickelt. Sie waren und sind von den einzelnen Epochen geprägt und damit nicht starr.



Der Jagdverband
„Sächsische Schweiz“ e.V.
stellt sich vor

Jagdhundewesen

Jagen ohne Hund ist Schund,

so lautet ein alter Spruch unter Jägern.

Deshalb führen wir Jagdhunde vieler verschiedener Rassengruppen, z.B. Erd-, Stöber-, Lauf-, Vorsteh- und Schweißhunde, die den vielfältigen jagdlichen Aufgaben gerecht werden. Natürlich macht die Rasse noch keinen Jagdgebrauchshund aus, deshalb verbringen wir viel Zeit, unsere Hunde auszubilden und führen sie zu Prüfungen, um die jagdliche Brauchbarkeit vor dem Gesetz nachzuweisen.

So haben wir Jagdhelfer für alle jagdlichen Situationen, ob bei der Arbeit unter der Erde im Fuchs- oder Dachsbau, vor dem Schuss beim Stöbern oder der Feldsuche oder nach dem Schuss beim Verlorenbringen oder dem Nachsuchen krankgeschossenen Wildes. Auch beim Suchen von Wild, das Opfer des Straßenverkehrs wurde und flüchtete, brauchen wir unsere Hunde.

Ohne unsere Hunde könnten wir viele jagdliche Dinge gar nicht durchführen, wie sollten wir die Ente im Schilf finden, den Fuchs aus dem Bau, die Rotte Sauen aus der Dichtung bekommen, oder gar die beschossene Sau finden, die nach dem Schuss doch noch geflüchtet ist?

Unsere Hunde sind uns mehr als nur Werkzeug, sie sind Jagdgefährten und oft auch fester Bestandteil der Familie.



Zwischen Sandstein und Granit



Die Polenztaler

Es liegt an den Jägern die Bräuche zu pflegen und sie lebendig zu halten. Sie stehen dem Jäger am besten zu Gesicht, wenn er sie sich in Sachverständigkeit aneignet. Jagdliches Brauchtum fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Jäger und bewahrt vor Verrohung. Zu diesem Brauchtum gehören auch das Beherrschen des Jagdhornes zur Verständigung bei der Jagd und Veranstaltungen der Jäger im jagdlichen und privaten Bereich. Weiter gehören dazu die Weidgerechtigkeit bei der Ausübung der Jagd. Weidgerechtigkeit beinhaltet Normen und Verhaltensweisen der Jäger gegenüber den freilebenden Tieren, der Natur und auch unter der Jägerschaft selbst.

E-Mail: kontakt@jaegerschaft-saechsische-schweiz.de
Internet: www.jaegerschaft-saechsische-schweiz.de

Einen Dank an unsere freundlichen Sponsoren:
Renault-Autohaus Schulze, Pirna - Landratsamt Pirna
Heizungsfirma Christoph Richter, Polenz

Nachhaltig
hegen, pflegen,
schützen und nutzen

Kurzes Grußwort des Landrates

*Sehr geehrte Jagdkameradinnen,
sehr geehrte Jagdkameraden,
liebe Naturfreunde,*



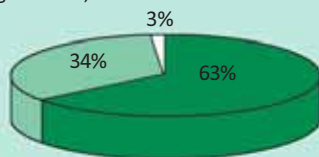
*Jäger gehen nicht nur auf die Jagd, um das Wild zu erlegen und ins Jagdhorn zu blasen. Sie wachen über den Tierbestand und leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der biologischen Artenvielfalt. Eine artenreiche Flora und Fauna schützt die Umwelt und ist zugleich Lebensgrundlage für die heimischen Tierarten. Diese Aufgabe erfüllen sie zu jeder Zeit und bei jedem Wetter. Ihre Leistung ist unverzichtbar. Ich habe daher große Hochachtung vor Ihnen, liebe Jagdkameradinnen und Jagdkameraden.
Ich wünsche Ihnen weiter gute Jagdjahre und grüße Sie herzlich mit „Weidmanns Heil!“*

*Ihr Landrat
M. Geisler*

Im Jagdverband „Sächsische Schweiz“ e.V. sind ca. 415 Jäger organisiert.

Die Jagdfläche im Landkreis setzt sich zusammen aus:

- 47600 ha genossenschaftliche Jagdbezirke,
- 948 ha Eigenjagdbezirke und
- 25200 ha Forstbezirk Neustadt (Stand März 2013)



- Genossenschaftliche Jagdbezirke
- Regiejagdbezirke
- Eigenjagdbezirke



Willkommen in unseren Jagdgründen

Das Wild und der Wald

Die Sächsische Schweiz und das Oberlausitzer Bergland bilden die Lebensgrundlage für unseren artenreichen Wildbestand. In großen, geschlossenen Waldkomplexen, Wäldern in der offenen Landschaft, Feldgehölen und abwechslungsreichen Acker- und Weideflächen jagen wir auf Rotwild, Muffelwild, etwas Damwild, Schwarzwild, Rehwild und Raubwild wie z.B. den Fuchs und den Dachs.

Die Niederwildarten wie Hase und Rebhuhn sind wie an anderen Gebieten Deutschlands sehr stark im Bestand zurückgegangen, so dass auf eine intensive Bejagung verzichtet wird. Das Wild ist ein wichtiger Bestandteil unserer Heimat. Es ist sowohl Reichtum und Erlebnisobjekt der Natur als auch wichtige Naturressource, welche von uns erhalten, geschützt und genutzt werden muss. Jagd in der Kulturlandschaft ist die wichtigste Regulierungsmöglichkeit für Wildtierpopulation, die bei überhöhten Beständen untragbare Schäden in der Land-, Forst- und Fischwirtschaft verursachen oder andere Tier- und Pflanzenarten schädigen können. Die Anwendung moderner Waffen ermöglicht den plötzlichen, schmerzfreien Tod der Wildtiere und garantiert eine tierschutzgerechte Jagdausübung.



Jagd und Naturschutz

Aufgrund seiner satzungsmäßigen Zielsetzungen und seiner auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes geleisteten Arbeit, ist der Landesjagdverband Sachsen ein gesetzlich anerkannter Naturschutzverband. Für die Mitglieder des Jagdverbandes Sächsische Schweiz ergeben sich daraus die Verpflichtung und der Auftrag, auch weiterhin den Schutz der Natur zu unterstützen und zu fördern. Als Nutzer von nachwachsenden, natürlichen Ressourcen sind die Jäger bemüht, ihr Wissen zu ökologischen Zusammenhängen in der Natur zu erweitern und dieses besonders in den Bereichen des Biotop- und Artenschutzes zu berücksichtigen. Hege und Regulierung jagdbarer Tierarten erfolgen überwiegend in gestalteten Lebensräumen einer über Jahrhunderte veränderten Kulturlandschaft. Tierarten unterscheiden die angelegten bzw. natürlich vorhandenen Lebensräume nur nach ihren Habitatsprüchen, nicht ob sie vom Menschen als geschützt oder bejagbar festgelegt worden sind.



Ein Wechsel naturnaher sowie in der genutzten Kulturlandschaft wiederhergestellter Lebensraumtypen erzeugt Mannigfaltigkeit natürlicher Landschaftselemente und sichert damit Artenvielfalt.



Die Jäger sind deshalb bemüht in bzw. an großflächig genutzten Landwirtschaftsflächen mittels Ackerwildkraut, Heckenstreifen, Kleingewässern oder Feuchtlebensräumen eine Vielfalt von Landschaftselementen zu schaffen. Diese bieten wichtige Rückzugsräume nicht nur für jagbare Tierarten, sondern auch Nist- und Brutmöglichkeiten. Bei der Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten in der Kulturlandschaft wirken diese Landschaftselemente außerdem als „Trittsteine“. Eine verantwortungsbewusste Jagdausübung berücksichtigt nicht nur den Hegeauftrag, sondern darüber hinaus auch Naturschutzziele.

Jagd und Öffentlichkeitsarbeit

Bereits mit seinem Gang ins Revier leistet der Jäger Öffentlichkeitsarbeit: Sein Verhalten zu den Bürgern, sein Verhältnis zur Natur, Wild und Wald, zu Sicherheit und Ordnung. So nimmt die Öffentlichkeit das Bild des Jägers wahr. Es ist nicht nur die Information über das jagdliche Geschehen im Territorium. Der Jäger von heute leistet in den Medien, in Vortrags- und anderen Informationsveranstaltungen, im Natur- und Artenschutz, bei der Hege eines gesunden Wildbestandes, der Verhinderung von Wildschäden eine breite Öffentlichkeitsarbeit, die ihm Anerkennung oder das Versagen derselben erbringt. Nicht zuletzt trägt sein Verhalten in der Öffentlichkeit zur Gewinnung des jagdlichen Nachwuchses bei, wobei die Pflege des jagdlichen Brauchtums bis hin zur Erziehung des jungen Jägers in der Familie keine untergeordnete Rolle spielen.



Volks- und Heimatfeste, Erntedankfeste und Hubertusmessen üben auf die Jagd und ihr Ansehen eine breite Wirkung aus und sind oft ohne Jäger undenkbar. Jäger, Falkner, Jagdhundeführer, Jagdhornbläser - sie gehören zur öffentlichen Breitenwirkung der Jagd einfach dazu und bestimmen das Jagdleben, aber auch die Jagdkultur nachhaltig. So ist die Öffentlichkeitsarbeit der Jäger eine laufende, sich in